

Ergänzung zur Konzeption

Wir sind „Eine-Welt-Kita“

11.1.0 Eine Welt KiTa

11.1.1 Nachtrag: Globales Lernen

11.1.2 Weltoffenheit

Das globale Lernen ist – obgleich hier als Nachtrag zu unserer Konzeption formuliert – immer schon zentraler Bestandteil unserer Kita. Das ergibt sich aus der Tatsache, dass in der Regel mindestens ein Drittel, bisweilen annähernd die Hälfte der „kleinen Strolche“ einen Migrationshintergrund hat. Aktuell beispielsweise haben die Eltern unserer Kinder elf verschiedene Nationalitäten. Dass Kinder verschiedene Haut- und Haarfarben haben, dass sie während der Ferien ihre Großeltern in ganz unterschiedlichen Ländern besuchen, dass sie sich nicht zuletzt mit ihren Eltern in ganz unterschiedlichen Sprachen unterhalten, erleben die „kleinen Strolche“ von ganz klein auf. Es entspricht unserem situationsorientierten Ansatz, auf diesbezüglich Ereignisse und Erzählungen unmittelbar einzugehen, sofern sie für die Kinder in diesem Moment ein Thema sind. Hat beispielsweise eine Mutter aus Syrien Gebäck mitgebracht, das einige in der Gruppe zunächst misstrauisch beäugen, kann das ein Anlass sein, ein Gespräch über unterschiedliche Essgewohnheiten in verschiedenen Teilen der Welt zu führen. Im Fokus steht dabei als zentraler Wert die Weltoffenheit. Getreu dem Motto „Das Fremde ist nur fremd, so lange man's nicht kennt“ werden die Kinder bereits in der Krippe ermutigt, offen auf vermeintlich Fremdes zuzugehen – um im Beispiel des syrischen Gebäcks zu bleiben: den zunächst fremden Geschmack zu probieren, dem vielleicht fremden Geruch eine Chance zu geben. Durch eine generell kultursensible Haltung soll der Bildung von Vorurteilen vorgebeugt werden und letztlich Friedenserziehung geleistet werden.

11.1.3 Diversität

Bereits die Auswahl unserer Spielsachen spiegelt kulturelle Vielfalt, Diversität und Gleichwertigkeit wieder. In unseren von Krippen- und Kindergartenkindern bespielten interkulturellen Puppen in landestypischer Kleidung sollen sich nicht nur Kinder mit Migrations- oder bikulturellem Hintergrund wiederfinden. Auch

Kinder ohne Migrationshintergrund führen sie die große Vielfalt menschlichen Aussehens vor Augen, die weit über die landläufig erhältlichen Puppen mit zartrosa Hautton und blonden Haaren oder dunkelbraunen Haaren und krausem Haar hinausgeht. Darüber hinaus kommen in unserer Kita regelmäßig Brettspiele wie „Kinderweltreise“, „Kinder der Welt“, etc. zum Einsatz die kulturelle Vielfalt spielerisch zum Thema machen. Auch bezüglich der Geschlechtsidentität unserer Kinder lassen wir Vielfalt nicht nur zu, sondern fördern sie gezielt. Sätze wie „Das ist nur was für Jungs!“ oder „Das ist Mädchenkram!“ werden situationsorientiert aufgegriffen und mit den Kindern gemeinsam hinterfragt. Die Kostüme in der Verkleide-Kiste sind ausdrücklich für alle Kinder unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht gedacht, ob es sich nun um ein Prinzessinnen-Kleid oder einen Spiderman-Anzug handelt. Mit Vorlese-Büchern wie „Der Junge im Rock“ von Kerstin Brichzin und Ogor Kuprin thematisieren wir die gesellschaftliche Rollenerwartung an die Geschlechter und deren Überwindung aktiv.

11.1.4 Nachhaltigkeit

Unser Umgang mit der Natur hat grundsätzlich weltweite Auswirkungen, mehr und mehr jedoch in einer globalisierten Welt. Globales Lernen ist deshalb vom Gedanken der Nachhaltigkeit nicht zu trennen. Unser wöchentlicher Waldtag mit den Kindergartenkindern dient einerseits dazu, den Kindern schöne Naturerlebnisse im Lauf der Jahreszeiten zu verschaffen, abseits vom üblichen Spiel- und Freizeitverhalten im städtischen Umfeld. Andererseits sollen die Kinder dadurch auch sensibilisiert werden gegenüber dem Kreislauf der Natur und dem fragilen Gleichgewicht, auf dem dieser basiert. („Auch die Wespe, die mich sticht, hat einen wichtigen Platz im Kreislauf der Natur.“) Ganz konkreten Umweltschutz betreiben Erzieher*innen und Kinder dadurch, dass sie regelmäßig Müll sammeln, damit es dem Wald und seinen Bewohnern gut geht.

Auf Nachhaltigkeit legen wir auch im Hinblick auf unser Spielzeug und unsere Bastelarbeiten wert. Vieles erstellen wir aus Abfallmaterialien

(Musikinstrumente aus Joghurtbechern, Fensterdekorationen aus gebrauchter Vakuumfolie, Laternen aus alten PET-Flaschen, etc.), um den Kindern den Gedanken des Upcyclings von klein auf nahezubringen. Nicht nur aus finanziellen Gründen kaufen wir davon abgesehen einen Großteil unseres Spielzeugs aus zweiter Hand. Wir halten es für eine ressourcenschonende Alternative zum Hyperkonsum, der die Kinder im 21. Jahrhundert leider weitgehend überall umgibt. Bei Neuanschaffungen bemühen wir uns um Spielsachen aus nachwachsenden Rohstoffen wie beispielsweise Holzspielsachen der Firma „Grimm's Holzspielzeug“, die ihr Holz bewusst aus zertifizierten europäischen Wäldern bezieht.

Nicht zuletzt achten wir auch beim Einkauf für unseren wöchentlichen Buffet-Tag auf saisonales Obst und Gemüse, um Fahrwegen und dadurch CO₂ einzusparen. Soweit es unser Budget zulässt, bemühen wir uns um biologische Produkte und hin und wieder einen Einkauf auf dem Stadtmarkt. Bei Essen mit den Kindern ist uns wichtig, dass wir anschließend so wenig wie möglich entsorgen müssen. Schon die Kleinen werden dazu angehalten, sich wenig zu nehmen und dafür öfter um einen Nachschlag zu bitten. In Zeiten der Lebensmittelverschwendung bezieht sich unser Erziehungsauftrag auf einen achtsamen Umgang mit Nahrungsmitteln.

11.1.5 Fairer Handel

Globales Lernen lässt sich vom Thema weltweite Gerechtigkeit nicht trennen. Im Zeitalter der Globalisierung wachsen interessierte Kinder in dem Wissen auf, dass ihre Nahrung – z.B. Südfrüchte – von weit her kommen. Was sie in der Regel nicht wissen, aber durchaus verstehen können, ist, dass die Bedingungen, unter denen unsere Früchte geerntet oder unsere Konsumgüter hergestellt werden, nicht überall auf der Welt gleich sind. Beispielsweise wird längst nicht allen Kindern auf der Welt das Privileg zuteil, in den Kindergarten gehen zu dürfen. Vielmehr müssen viele bereits ab einem Alter von fünf Jahren arbeiten, weil ihre Eltern für ihre Arbeit keinen existenzsichernden Lohn erhalten.

Während sich bei kleineren Kindern das Gerechtigkeitsempfinden erst nach und nach entwickelt, sind Vorschulkinder für Fragen der Gerechtigkeit sehr offen. Spätestens in diesem Abschnitt ihrer Kindergartenzeit stehen bei den „Kleinen Strolchen“ die Themen weltweite Gerechtigkeit und fairer Handel auf dem Plan. Zum Einsatz kommen dafür beispielsweise der „Schokoladen-Koffer“ oder die „Fußball-Kiste“ der Werkstatt solidarische Welt e.V. in Augsburg. Darüber hinaus übernehmen wir als Kita selbst Verantwortung für eine gerechte Welt, indem wir unseren Kaffee aus fairem Handel beziehen. Weiterhin sind die Schokoladen-Nikoläuse, die die Kinder jährlich am 06.12. geschenkt bekommen, fair gehandelt. Sofern wir für unseren wöchentlichen Buffettag Bananen benötigen, achten wir auch bei diesen auf das Fairtrade-Siegel und kommunizieren dies den Kindern.

11.1.6 Elternarbeit/Öffentlichkeitsarbeit

Vergangene Aktionen wie unser Sommerfest zum Thema „Kinder dieser Welt“, sowie unser interkulturelles Kochevent, zum dem wir auch eine Journalistin der Augsburg Allgemeinen Zeitung eingeladen hatten, fanden in der Vergangenheit großen Anklang. Um tatsächlich alle Eltern zu erreichen, haben wir zu unserem Kochevent eine Stadtteilmutter als Dolmetscherin für eine geflohene syrische Familie eingeladen. Ein Deko-Team dekorierte den Raum mit unterschiedlichsten Nationalflaggen, während die restlichen Eltern in bunt gemischten Gruppen landestypische Gerichte kochten. Das anschließende interkulturelle Fest war für Eltern, Kinder und Erzieherinnen ein großer Gewinn. Auch das aus dem Fest entstandene Kochbuch kommt noch immer zum Einsatz. Events dieser Art sollen in der Zukunft regelmäßig wiederholt werden. Wie es die Kriterien für die Zertifizierung „Eine Welt Kita“ vorsehen, sind pro Jahr zwei Aktionen zum globalen bzw. interkulturellen Lernen unter Einbeziehung der Eltern und/oder der Öffentlichkeit geplant.